

Geschichten und Stimmen aus Afghanistan

Wir haben viel über das Land und über Projekte berichtet. In diesem DAI aktuell kommen unsere Afghanischen Freunde und Patenkinder zu Wort. Wie sehen die besonderen Herausforderungen und wie sieht der Alltag in Afghanistan aus? Lesen Sie selbst und tauchen Sie in die Lebensrealität der Afghanen ein.



Stickbild von Samja aus dem Dorf Qala-e-Kona



Behinderung ist kein Grund zum Aufgeben, Somaya hat es bis in die Basketballnationalmannschaft geschafft.



Somaya, Schülerin in Herat

Somaya wird seit 2012 durch die DAI gefördert. Sie verlor ihr rechtes Bein bei einem Verkehrsunfall, ist heute 18 Jahre alt, besucht die 11. Klasse und wird nächstes Jahr die Schule beenden. Sie lebt mit ihrem Vater, 8 Schwestern und einem Bruder in Herat. Somaya sagt, es sei sehr schwer in einem Entwicklungsland mit einer Behinderung zu leben, da es nicht genügend spezialisierte Einrichtungen gebe. Dennoch ist sie eine der besten Schülerinnen ihrer Schule und hat es in die Basketballnationalmannschaft der Behinderten geschafft. Sie reiste mit der Afghanischen Nationalmannschaft zu Wettbewerben nach Indonesien

und Thailand und wurde in Indonesien zur besten Spielerin des Spiels gewählt!

Fatima Najafi, Kosmetikerin in Shahrak

Mein Name ist Fatima Najafi und ich habe am 6-monatigen Kosmetikkurs im Frauenzentrum Shahrak teilgenommen. Ich bin Mutter einer 4-jährigen Tochter und möchte wie alle Eltern meiner Tochter eine gute Schulbildung und ein besseres Leben ermöglichen. Nach Beendigung des Kurses habe ich Räume angemietet und einen eigenen Kosmetiksalon eröffnet. Mein Mann hat mich dabei unterstützt. Für die Finanzierung des Salons habe ich einen Teil des Goldschmucks verkauft, den ich zur Hochzeit geschenkt bekommen habe. Ich bin optimistisch, dass ich auch in Zukunft die Ausstattung meines Salons immer wieder verbessern kann. Mit meinem Einkommen bin ich zufrieden, ich trage genauso viel zum Haushaltseinkommen bei wie mein Mann! Ich bin selbstbewusst, fühle mich stark und bin zufrieden. Vielen Dank an das Frauenzentrum, das mir diese Möglichkeit gegeben hat sowie die Spender der DAI!

Sakima Karimi, Studentin und Lehrerin in Herat

Sakima Karimi heiße ich und lebe mit meinen Eltern sowie einer Schwester und einem Bruder zusammen. 2010 habe ich als junges Mädchen den Computer- und den Englisch-Kurs am Frauenzentrum besucht. Dabei wurde mein Interesse an Computern geweckt. Nach Beendigung des Kurses habe ich in einem Unternehmen ge-

arbeitet. Damit habe ich gute Erfahrungen gemacht: ich habe viel gelernt und nebenbei Geld verdient um mein Studium zu finanzieren. Ich studiere Computer Science in Herat. 2016 habe ich gehört, dass das Frauenzentrum eine/n Computerlehrer/in sucht. Meine Bewerbung war zum Glück erfolgreich und ich arbeite jetzt – neben meinem Studium – als Computerlehrerin im Frauenzentrum. Das ist eine tolle Aufgabe und ich bin stolz darauf! Nie hätte ich 2010 gedacht, dass ich einmal als Lehrerin hier im Frauenzentrum arbeiten würde.



Sakima Karimi arbeitet neben ihrem Studium als Computerlehrerin im Frauenzentrum

Interview mit Mortaza Bayat

Erzähle uns von dem Attentat in der Moschee Herat am 1.8.2017.

Es war 20.10 Uhr als die erste Bombe explodierte und dann die zweite. Überall war Rauch, Schmutz, Blut, lagen Tote und Verwundete, war Gerenne, Geschrei und Stöhnen. Es gab 39 Tote und über 60 Verletzte. Eines der Opfer war Ebrahim Azimi, er hat zusammen mit seinem Bruder die Schulbänke gestrichen*. Er hat zwei Söhne und eine Tochter. Er war so arm. Seine Familie lebt jetzt sehr schlecht.

Kennst Du andere Opfer persönlich?

Der Selbstmordanschlag geschah in meinem Viertel. 90% der Opfer waren Nachbarn und Freunde. Drei waren Verwandte.

Warum und wie hilft Deiner Meinung nach die Arbeit der DAI dabei, ein besseres Afghanistan aufzubauen?

Terroristen können manches zerstören, aber sie können Schüler und Studenten nicht vom Lernen abbringen. Wir unterstützen diejenigen, die aufgrund der Armut ansonsten von Bildung ausgeschlossen ▶

Fatima Najafi arbeitet zufrieden im eigenen Kosmetiksalon, den sie zielstrebig und mit viel Ehrgeiz aufgebaut hat.





**Mortaza Bayat,
DAI Projektleiter
in Herat.**

wären. Viele Schüler und Studenten konnten sich mit Unterstützung der DAI gut entwickeln wie Somaya und Safiullah. Diejenigen, die unschuldige Menschen töten sind Analphabeten. Wir müssen den Analphabetismus bekämpfen.

Wie war Deine Kindheit?

Eine gute Frage! 1993 kam meine Familie nach 10 Jahren aus dem iranischen Exil nach Afghanistan zurück, eine unglückliche Fehlentscheidung, es begannen die dunklen Jahre der Taliban. Ich war fünf Jahre alt und es gab nur Zorn und Gewalt. Ich bin in Angst und Schrecken aufgewachsen, umgeben von Hunderten von Taliban, wirklich schrecklich.

Welches ist Dein Lieblingsbuch? Welchen afghanischen Schriftsteller würdest Du mir empfehlen?

Afghanistan on the path of history von Mohammad Ali Ghojar (1898 – 1987)

Erzähl uns einen afghanischen Witz.

Brechen zwei aus dem Irrenhaus aus. Der erste sagt: „Schau nach ob die Mauer niedrig ist und wir drüberspringen können. Wenn nicht, müssen wir ein Loch bohren.“ Der zweite geht, kehrt nach einer Weile betrübt zurück und sagt, dass eine Flucht unmöglich sei. „Warum?“ fragt der erste. Der zweite antwortet, da sei keine Mauer.

Interview mit Khaled Hashimi, DAI Projektleiter in Kabul

Wie alt bist Du?

41 Jahre.

Wo lebst Du?

In Kabul, Afghanistan.

Seit wann arbeitest Du für die DAI?

Seit 2002.

Außerdem DAI studierst Du. Welches Fach?

Wirtschaft.

Wo treffen sich Kabuler Studenten in ihrer Freizeit?

Man trifft sich auf dem Campus während der offiziellen Vorlesungszeiten und in Kaffees.

Was wünschen sich Kabuls Studenten für Ihre Zukunft? Was wünschst Du Dir?

Sicherheit steht an erster Stelle. Wir brauchen eine friedliche Umgebung ohne Angst und Schrecken, ohne Tod und Kampf. Ich wünsche mir Frieden. Wir haben Sehnsucht nach Frieden, den wir verloren haben und bald zurückzubekommen hoffen!

Wo in Kabul entdeckt man das wahre Kabuler Leben?

Im Bürgerkrieg wurde Kabul vollkommen zerstört, tausende unschuldige Menschen wurden getötet oder verließen das Land. Nach dem Sturz des Taliban-Regimes wuchs die Bevölkerung rasch auf heute über sechs Millionen Menschen. Die echten, alten Kabuler Plätze sind: Sha Shaeid, Shahr Kona, Jade Maiwand, Shor Bazar.

Welches ist Deiner Meinung nach der schönste Ort in Afghanistan?

Afghanistan hat schöne Orte, die aufgrund des Sicherheitsmangels jedoch niemand einfach so besichtigen kann. Die historisch interessanteste Gegend ist Bamyan, die älteste Gegend Afghanistans. Historische Städte sind auch Herat und Balkh.

Was sollten wir wissen über Dein Land, Deine Stadt und die Bürger?

Afghanen sind friedlich und möchten Wohlstand und Freiheit. Sie wollen sich verbessern, auf eigenen Füßen stehen, sie wollen keinen Krieg. Afghanistan hat eine fünftausendjährige Geschichte und stellte einst das größte Königreich der Region. Das Unglück brachten andere, nicht Afghanen. Wir möchten, dass ihr wisst, dass wir nicht grausam sind, wir wollen keine Brutalität.



**Khaled Hashimi
wünscht sich,
wie die meisten
Afghanen Frieden
und Freiheit.**

Najla, Biologie-Studentin in Tsharikar

Najla haben wir schon 2002 kennengelernt. Wir haben Sie Mitte November interviewt: Das Biologie-Studium sei teuer, weil sie Unikleidung und vor allem Bücher selbst beschaffen müssten. Die Unibücherei habe fast nichts für die Ausleihe. Allein für den Abschluss seien 7-8 Bücher nötig,

Wie können Sie helfen?

Spenden für die Projekte mit Stichwort „Kinder Herat“, „Kinder Parvan“, „SNH“, oder „Studentinnen“.

Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen wollen, wenden Sie sich wegen weiterer Informationen bitte direkt an die DAI.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Postanschrift und gegebenenfalls Ihre E-Mail-Adresse an.

Deutsch-Afghanische Initiative e.V.

Wilhelmstr. 24a, D-79098 Freiburg

Telefon: 00 49 152 039 509 86

E-Mail:

info@deutsch-afghanische-initiative.de

V.i.S.d.P.: Peter Adler

Spendenkonto: Volksbank Freiburg

IBAN: DE44 6809 0000 0016 658405

BIC: GENODE61FR1



Damals und heute: Najla mit ihrem Bruder 2002. Heute studiert sie Biologie.



jedes für etwa 700 AFS. Es sei sehr schwierig als Frau zu studieren, weil man ständig dem Spott und den Hänseleien der männlichen Studenten ausgesetzt sei, die einen zum Heiraten aufforderten. Auch die Kosten für Transport seien hoch. Man könne als Frau ja nur mit einer gemieteten Rikscha fahren.

SNH: Stickereinothilfe

Die Stickerinnen aus Laghmani tragen zur Verbesserung der finanziellen Lage ihrer Familie bei. Einige sind sogar vollkommen unabhängig geworden. Nicht wenige führen jedoch weiterhin ein Leben in Misere. Alle Witwen, einige ehemalige und einige aktuelle Stickerinnen werden deshalb unterstützt. Sie haben zu viele Kinder zu versorgen, drei haben jeweils ein behindertes Kind. Bei einer Familie sind die Eltern nacheinander gestorben, die älteste Tochter betreut als Volljährige nun die jüngeren Geschwister. Drei Stickerinnen leiden unter einer Kombination von körperlichen und seelischen Beschwerden. Die Familien überleben mit einem Minimum an Nahrung und leiden im Winter unter der Kälte. Arztbesuche und Medikamente können sie sich nicht leisten. Wir unterstützen diese Witwen mit 30 bis 40 EUR im Monat und hoffen, ihre Lage auf diese Weise zu verbessern.

Bei www.guldusi.com erfahren Sie vieles zum Stickprogramm

Bemerkenswertes Engagement

Die Künstlerinnen Laila Sahrai und Lena Litov haben in Kooperation mit der DAI ihre Kunstwerke in Freiburg i. Br. ausgestellt.

Ein Teil des Erlöses kam dem Frauenzentrum Sharak zugute. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Künstlerinnen für diese wertvolle Unterstützung.

Assina Karim, Vorsitzende

